



Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. 1 Berlin 12 · Hardenbergstr. 9 · Telefon 31 61 82

September 1980

Die NEUE GESELLSCHAFT FÜR BILDENDE KUNST zeigt
vom 9. November 1980 bis 28. Dezember 1980
in den Räumen der AKADEMIE DER KÜNSTE, Hanseatenweg 10, 1000 Berlin 21
die Ausstellung

A M E R I K A - T R A U M U N D D E P R E S S I O N *22.11. - 28.12.80*
MALEREI UND FOTOGRAFIE 1920 - 1940

PRESSEMITTEILUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

schon jetzt erlauben wir uns, auf die oben genannte Ausstellung hinzuweisen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie darüber berichten würden. Zu einem späteren Zeitpunkt erhalten Sie Einladungen zur Pressekonferenz (am Freitag, dem 7. November 1980, Vormittag) und zur Eröffnung der Ausstellung (Sonntag, 9. November 1980, 11.30 Uhr).

Zum Inhalt der Ausstellung:

Gemälde, Wandbildentwürfe, Fotografien, Zeitschriften, Bücher und die "Reiseführer" des "Federal Writers Project" zeigen Amerika auf der Suche nach nationaler und kultureller Identität zwischen den Weltkriegen. Künstler der verschiedensten Richtungen beteiligten sich an der Entdeckung der "American Scene" als Amerika schon längst entdeckt war. Unter den ca. 70 Künstlern der Ausstellung sind jedoch nicht einmal I. Albright, Th. H. Benton, St. Davis, R. Marsh, Ben Shahn, Ch. Sheeler, G. O'Keeffe, G. Wood einem größeren Publikum in Deutschland bekannt.

Dagegen bestimmen die seit etwa 1940 entstandenen Stilrichtungen des "Abstrakten Expressionismus", der Pop-Art und des Fotorealismus immer noch fast ausschließlich unser Bild der amerikanischen Kunst. Das Bemühen um eine authentische "amerikanische" Kunst, die unabhängig von Europa ihren eigenen Ausdruck sucht, entstand jedoch nicht erst nach dem II. Weltkrieg. J. Pollock beispielsweise war Anfang der 30er Jahre Schüler von Benton und malte im Stil seines Lehrers rhythmisierte Landschaften des amerikanischen Mittelwestens, wie sie von den "Regionalisten" als Hort uramerikanischen Lebensgefühls propagiert wurden.

b.w.

Neben dieser eher konservativen Identitätssuche lenkten die Auswirkungen der Großen Depression im Gefolge des Bankenkrachs 1929 die Aufmerksamkeit einer ganzen Künstlergeneration auf die Fragwürdigkeit des "American Way of Life", der in den 20er Jahren als grenzenloser Konsumrausch erlebt wurde. Der technologische Optimismus der "Präzisionisten", einer der Neuen Sachlichkeit verwandten Künstlergruppierung, wurde in den 30er Jahren von Vanitas- und Memento mori-Visionen abgelöst, wie wir sie etwa von Radziwill kennen.

Selbst Modernisten wie A. Dove, A. Gorky und M. Weber blieben in ihren Bildern aus den 30er Jahren nicht unberührt von dem sozialen Engagement ihrer Künstlerkollegen, die sich, trotz unterschiedlicher politischer Überzeugungen zum ersten Mal in der "Artist Union" und dem "Artist Congress" für die gesellschaftliche Anerkennung des Künstlers in einer eher auf materiellen Erfolg orientierten Gesellschaft organisierten. Sie forderten einen New Deal for Artists, der im Rahmen der staatlichen Arbeitsbeschaffungsprogramme ihre materielle Existenz sichern sollte. So entstand ein einzigartiges Wandbildprogramm für öffentliche Gebäude und die die sozialen Umschichtungen der amerikanischen Landwirtschaft dokumentierenden Fotografien der Farm Security Administration.

Es erscheint ein umfangreicher Katalog mit Beiträgen amerikanischer und deutscher Autoren zur Kultur- und Kunstgeschichte der Vereinigten Staaten.

Die Ausstellung wird vom 11. Januar bis 15. Februar 1981 vom Kunstverein Hamburg übernommen.